

Christenpflicht in Sachen Thielicke

"WEH EUCH PHARISÄERN; DASS IHR GERN OBENAN SITZT IN DEN SCHUERN
UND WOLLT GEGRÜSST SEIN AUF DEM MARKTE!

WEH EUCH, SCHRIFTGELEHRTE UND PHARISÄER, IHR HEUCLER, DASS IHR SEID
WIE DIE VERDECKTEN TOTENGRÄBER (der Demokratie, Anm. d. Redaktion),
DARÜBER DIE LEUTE LAUFEN UND KENNEN SIE NICHT!"

(Lukas 11, Vers 43 - 44)

Das oben angeführte Zitat zeigt nichts anderes als die Mög-
lichkeit, Bibelverse für alle Gelegenheiten zu finden. Und
daher die Notwendigkeit, sich mit ihrer Auslegung und denen,
die sie auslegen, kritisch zu befassen, - also auch mit Herrn
THIELICKE.

Es wäre unkritisch, diese Bibelstelle ungeprüft auf ihn anzu-
wenden. Ebenso problematisch ist es aber, seine Predigten
und seine Äußerungen in der Öffentlichkeit unkritisch auf-
zunehmen. "Armes Deutschland!" - Springerdeutschland!

Herrn Thielickes Glaubenstiefe ist bekanntlich nicht auszuloten.
Sie befähigt ihn, immer wieder in der Springerpresse als
Anwalt der von Kritik und Demokratie Verfolgten aufzutreten,
in der eitlen Pose des mit wissenschaftlicher und seelsorgerischer
Autorität sich gerierenden Wichtigtuers.

Sein Talent, die eigene Person als grandiose Synthese von
enzyklopädischem Wissen (von Kafka bis Mickimaus) und Stell-
vertretertschaft Gottes ins BILD zu setzen, benützt er im allge-
meinen, denen Trost- und Rechtfertigungsgründe zu produzieren,
die diese Gesellschaft immer trost- und rechtfertigungsbedürf-
tiger machen.

Ihnen stände eine säkularisierte Form des Vaterunsers (siehe un-
ten) besser zu Gesicht.

Wenn der Trostspender der Bemittelten im weißen JAGUAR das
Blickfeld des Betrachters kreuzt, fällt diesem sicherlich ein
anderer Bibelvers ein, der das Mißverhältnis zwischen Kamel und
Nadelöhr zum Gegenstand hat.

Diesem Herrn Thielicke also, der Freiheit nur als Gebunden-
heit an Gott, nicht als Freiheit von Unterdrückung und Aus-
beutung, Frieden nur verinnerlicht als Seelenfrieden, nicht
als Frieden mit dem politischen Feind versteht, muß klar sein,
daß Kritik an seinen Auffassungen CHRISTENPFLICHT ist.

Darum werden wir uns am Samstag, den 13.1.1968, um 17 Uhr in
der Michaeliskirche Herrn Thielicke anhören und mit ihm über
seine Predigt diskutieren!